

Sicherheitspolitik ASIEN

Die sino-japanischen Beziehungen Schlüssel zu Stabilität und Prosperität in ASIEN Dr. Wolfgang Bockhold

Vorbemerkung: Die im Text verwendeten Abkürzungen orientieren sich an ihrer Verwendung im Bereich des AA und der Bw.

1. Lageentwicklung Region ASIEN

- Im März 2015 verkündete der MP CHN, LI Keqiang auf der 3. Jahrestagung des 12. NVK eine wiederum **zweistellige Steigerung des Militärbudgets, um 10,1%**, d.h. ca 145 mrd US\$ (im Vergleich zu US: 2014 waren 526,8 mrd US\$ vorgesehen). (CHN: 2014 waren es ebenfalls etwas über 12%, das Jahr davor 10,7%). Obwohl die tatsächliche Höhe wohl eher bei etwa 200 US\$ liegen dürfte (die Zahlen schwanken, genannt werden derzeit meist ca 150-170m mrd US\$), bliebe die Summe immer noch unter der von USA. Allerdings sehen wir außer der bereits erwähnten Steigerung der Militärausgaben eine **Entwicklung des nationalen Bewusstseins, im Zusammenhang mit der Modernisierung des Militärs auch der nationalen Militärstrategie, die sicherheitspolitisch relevant ist und die Staaten in der Region längst zu Gegenmaßnahmen herausgefordert haben.**

Weitere Stichpunkte:

- 26.05.2015 Nach 2jähriger Pause Herausgabe 中国防衛白書 (CHN Vg-Weißbuch)
ausgehend von Bedrohungsanalyse (USA/JPN):
- maritime Strategie: von nur küstennah zur Pazifik-Verteidigung
- Luft: von nur LandesVg zu offensiver/defensiver Vg
- Stärkung der 4 Komponenten: Marine, Weltraum, Cyber, nukleare Militärmacht
- Südchinese: kompromißlose Vg gegen „Drittländerverhalten“ insbes. USA
- senkaku Problem nicht erwähnt

Bezüge zu DEU bzw globale SiPol-Lage

Im Zeitalter der Globalisierung wird Sicherheitspolitik vor allem auch durch

wirtschaftliche Aspekte bestimmt (Kampf um Wasser, Energieressourcen, Währungsstabilität, Computersicherheit, freier Handel etc). Um erneut ins Gedächtnis zu rufen, wie unsere Geschicke mit ASIEN, vor allem mit CHN und JPN, verwoben sind, hier nur einige **Schlagworte** der letzten Zeit:

Zu CHN: Nach der Statistik des AA betrug der Export DEU nach CHN im Jahr 2014 74,05 mrd € (11,3% mehr als im Vorjahr), die Importe CHN-DEU 79,3 mrd € (6,4% mehr als im Vorjahr. CHN ist DEU wichtigster Handelspartner in ASIEN und drittwichtigster weltweit. Derzeit sind in DEU 900 CHN Unternehmen tätig (**CHN will noch mehr in DEU investieren**), gegenüber **5000 DEU Unternehmen in CHN.**

Zu JPN: **DEU ist für JPN grösster Handelspartner in der EU**, JPN war bis Ende 2002 wichtigster Handelspartner in ASIEN, danach abgelöst durch CHN. JPN immer noch Ziel DEU Investitionen (z.B. Daimler/Mitsubishi).

1/5 der Käufe im EURO Rettungspaket (EFSF, European Finance Stability Facility) durch JPN (von 37% aus ASIEN).

EU-Dimension: 2012 machte der Handel mit Ostasien 25,7 % des Gesamthandels der EU aus.

DEU Exporte nach JPN betragen 2013 17,1 mrd € (im wesentlichen über die Jahre unverändert), Importe aus JPN 19,5 mrd € (leichter Rückgang zum Vorjahr). Diese Zahlen geben nur unzureichend die Bedeutung Japans für DEU wieder, da viele DEU Produkte auf Komponentenzulieferungen aus dem Hochtechnologieland Japan angewiesen sind, die bis jetzt kaum aus anderen Quellen ersetzt werden können.

Vor dem Hintergrund unserer immer dichter werdenden Beziehungen zu ASIEN lohnt es sich somit, der **Lage in der Region** unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Lage wird **wesentlich bestimmt durch die beiden Mächte CHN und JPN, deren Beziehungen untereinander sind wiederum bestimmend für die Entwicklung in der gesamten Region.**

Einmal abgesehen von den üblichen politischen Verlautbarungen ein Bild des Klimas der Beziehungen beider Länder, CHN und JPN :

Beispiel : BEIJING 2005

Es war im **Frühling 2005**. Im chinesischen Internet liefen seit Tagen die Wellen der Empörung hoch gegen die jüngste Zulassung einiger Geschichtsbücher durch das JPN monbushou mit den Chinesen missliebigen Inhalten. Im Zuge dieser Empörung kam auch alles wieder zur Sprache, was die Gemüter in CHN

seit jeher erregt, die Yasukunibesuche des JPN MP, die von JPN in Anspruch genommenen Inseln (Diaoyutai bzw Senkaku) und immer und immer wieder die Erregung über die imperiale Arroganz der Japaner.

Die CHN Führung, deren Internet-Kontrolle bereits effektiv genug war, liess dem gewähren, auch als in chinesischen Studentenkreisen die Verabredung zu grossangelegten Demonstrationen durchsickerte. Es kam zu den Tagen im April, als sich in BEIJING ein Zug durch die Strassen bahnte, der mich an die Anfänge der grossen Demonstrationen 1989 erinnerte, die auf dem Tiananmen mündeten. Die Wujing und Sicherheitskräfte waren zahlreich vertreten, schritten jedoch auch dann nicht ein, als nicht nur die JPN Botschaft und Residenz, sondern auch japanische Geschäftsbereiche mit brutaler Gewalt angegriffen und teilweise zerstört wurden. Der Sturm entwickelte sich landesweit – in ein paar Tagen drohte eine Welle der Zerstörung unbekanntem Ausmasses. Negative Reaktionen aus dem Ausland und die ersten Hinweise auf einen flächendeckenden Rückzug der japanischen Geschäftswelt liessen nun die Führung fast schon panikartig einschreiten – was zunächst nur ein Nasenstüber für die JPN Politik sein sollte drohte nun das Staatsgefüge zu destabilisieren und wendete sich damit gegen grundlegende Interessen der Führung.

In der Folge wurde das Thema der CHN JPN Beziehungen in geheimen Vorlagen von thinktanks und eigenen Instituten behandelt und bis zur höchsten Ebene (PB) diskutiert. Das Ergebnis war die Weisung, eine offene, nicht allzu adverse Haltung gegenüber JPN zur Schau zu stellen. Offensichtlich stand der durch nachhaltige Zerrüttung dieser Beziehungen für die Wirtschaft, aber auch für die Politik der Verfolgung des Zieles „Wiederaufstieg zur Grossmacht“ abzusehende Schaden in keinem Verhältnis mehr zur Wirkung, die sich von jeher auf die Eingrenzung JPN Macht in der Region richtete.

Diese Ausgangslage hatte im Frühjahr 2006 zur Folge, dass anlässlich eines der wiederkehrenden politischen Termine, hier des 04.Mai, eine Wiederholung der Demonstrationen drohte und die Führung von vorneherein durch die Medien klarmachte, dass sie derlei Aktivitäten nicht zu dulden gewillt war.

(Beispiel 1: Privates chin. Mobiltel auf meinen chin. Namen registriert: Empfang SMS vom Ministerium für Öff. Sicherheit 公安部 mit Androhung schwerwiegender Folgen falls Teilnahme an Demonstrationen).

(Beispiel2: Mein Vortrag im Rahmen des Seminars einer DEU politischen Stiftung zur EUR Sicht der beginnenden asiatischen Integration: Zustimmung vor allem der CHN Teilnehmer, dass gute Beziehungen CHN zu JPN unbedingte Voraussetzung für weitere Prosperität in der Region.)

Wechsel Eiszeiten/Zeiten gradueller Erwärmung, Charakteristik der gegenwärtigen Führungspersonen CHN/JPN

Soweit die Haltung der chinesischen Führung, die wie wir sehen, sich beständig in dem Versuch widerspiegelt, eine Balance zwischen der Bewahrung und Stärkung innerer Geschlossenheit und äußerer Machtprojektion zu halten. (Sehen wir uns dafür die Haltung der in geringeren zeitlichen Abständen wechselnden japanischen Führung der neueren Zeit an.

Während der Amtszeit von MP **Koizumi** (2001-2006) konnte aufgrund der konsequenten, d.h. starren Haltung des JPN MP sich nichts bewegen, obwohl die internen Zeichen der eben erwähnten Erkenntnis bei der CHN Führung schon gegeben waren. **Mit Abe begann zunächst ein hörbares Aufatmen**, das mit Fukuda noch stärker wurde, eine aufbaufähige Basis sich erwärmender Beziehungen erschien damit gelegt, mit Asou 麻生 hat man sich weiter arrangiert, nach dem chinafreundlichen Hatoyama 鳩山幸雄, und Kan 菅直人 sowie **Noda Yoshihiko 野田佳彦** gab es eigentlich nur ein Problem: alle hatten innenpolitisch zuviel zu kämpfen, um sich auf die sinojapanischen Beziehungen zu konzentrieren. Der neue (alte) MP Abe Shinzou sieht hier einen von der Förderung des Nationalismus geprägten Ausweg (wie übrigens auch aus innenpolitischen Gründen in CHN) durch harte Haltung gegenüber den machtpolitischen Ambitionen Chinas, die in zunehmendem Masse allerdings durch die chin. Führung konterkariert wird. Man kann sagen, hier haben sich mit Abe und Xi zwei Charaktere mit einer harten, jeweils konsequent zielgerichteten Haltung gefunden, deren potenzielle Außenwirkung für die Balance in der Region äußerst gefährlich ist.)

Sehen wir uns die Politik beider Machtzentren im Einzelnen an:

Die Führung unter XI Jinping und LI Keqiang ist dabei, **Grundlagen für eine beherrschende Machtstellung im pazifischen Raum aufzubauen und zu festigen.**

Charakteristik Xi und Politik CHN in Stichworten:

- Einheit von Innen- und Außenpolitik,
- Anpassungs-/Reaktionsfähigkeit auf jeweilige Lage (ständiges Austarieren der internen und externen Machtverhältnisse, keine Festlegungen, Worte nicht entscheidend (analog chin. Vertragsdenken: nicht ein Vertragstext ist bindend, Anpassung an die jeweilige Lage, vor allem zugunsten des chin. Vertragspartners ist geboten).
- Ziel: CHN als Weltmacht,
- Sicherheitsdefinition: wesentlich ist die Sicherheit der Partei, Sicht der Umwelt/Bedrohungsanalyse ist entsprechend (China als Kontrollmacht sorgt für Sicherheit, z.B. Freiheit der Schifffahrt etc)..
- Historische Sicht: CHN als Zentrum, bestimmend für die Region und in

der Welt.

- Xi als historischer Führer (gleich Mao effiziente, rationale Politik mit Improvisierung, Flexibilität) Entwicklung zur Machtkonzentration im Inneren: früher größerer Zirkel, nun Konzentration auf 1 bzw 2 Personen, letzter Machtkampf zwischen beherrschenden Gruppen (gegen die Jiang Zemin-Fraktion) erscheint beendet.

Zwar wird der Ausbau der CHN Machtstellung, vor allem auf militärischem Gebiet, noch etwas Zeit in Anspruch nehmen - „Augenhöhe“ ist bereits erreicht (Beispiel: IWF wird CHN Währung in den Kreis der Leitwährungen USD, EURO, Yen, Pound aufnehmen, ab 01.01.16 übernimmt CHN erstmals Vorsitz der G20), doch werden **territoriale Einbußen mit Sicherheit nicht der politischen Strategie Chinas entsprechen**, der Inselstreit wird daher allenfalls in einem für beide Seiten gesichtswahrenden do-ut-des Ausgleichs geregelt werden können. Hierzu sind noch sehr viele Gespräche und vor allem ein positives Klima in beiden Bevölkerungen, vor allem der Jugend nötig. Die chinesische Jugend, die den Krieg nicht mehr kennt, jedoch die nationalistischen Töne mit Begeisterung aufnimmt, neigt derzeit eher zu martialen Gefühlen.

Charakteristik Abe:

- Bestreben, der japanischen Nation in der Region, vor allem gegenüber CHN, die Machtstellung wieder zukommen zu lassen, die ihr nach Abes Meinung gebührt. (Stichwort: „normale Nation“).
- Nach WK2 Pazifismus und US-JPN Sicherheitsvertrag als Säulen der Außenpolitik.
- JPN MP KISHI Nobusuke Großvater von Abe) Mitbegründer des neuen JPN, 1960 sorgte er für rasche Aufnahme des Sicherheitsvertrages mit USA im Parlament und damit Abkehr vom allzu radikalen Pazifismus. ABE will das Vermächtnis seines Großvaters auf neue Füße stellen, daher schrittweise Ausweiten des militärischen Engagements, aktivere Rolle an der Seite der USA.
- Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen an die politischen Grundsatzentscheidungen vergangener Jahre,
- neuer politischer Pragmatismus, auch Streben nach diplomatischer Entspannung mit CHN und KOR bei Abkehr von „ständiger Entschuldigungshaltung“. Dies scheint mittlerweile auch bei den Nachbarn angekommen zu sein.

Auf jeden Fall **gibt es noch genügend historisch begründete und aktuelle politische Hindernisse auf dem Weg der Annäherung. Diese sind im Folgenden zu untersuchen.**

2. Historischer Kontext

2.1 Altertum: Lehrmeister China

Die ersten Kontakte in der frühesten Zeit waren geprägt von gegenseitiger Achtung. China verlieh dem Volk im Fernen Osten zu dem bereits der erste Kaiser Chinas, Qin Shi Huangdi 秦始皇帝 Kontakte aufgenommen hatte, um nach Ewigkeitsmedizin zu forschen, schon im Jahr 57 das Zeichen seiner Wertschätzung, ein Siegel. Es schlossen sich weitere gegenseitige Besuche an, mehr und mehr von lernbegierigen Japanern, die in der Folge vieles von der ausgeprägten Kultur Chinas übernahmen, entweder bis in die heutige Zeit konservierten oder für den japanischen Gebrauch anpassten. Bis in die heutige Zeit reicht auch das Gefühl der Wertschätzung in Japan gegenüber dem Lehrmeister China. Die Reisen vieler Japaner nach China sind noch heute durch den Geist der Suche nach den Wurzeln vieler ihrer kulturellen Erscheinungsformen motiviert. Interessanterweise hörte ich erst in jüngster Zeit von verschiedenen, meist älteren chinesischen Intellektuellen, aber auch jungen Vertretern der Führung in politikbestimmenden Funktionen bzw. regierungsunmittelbaren thinktanks, dass im Grunde negative Gefühle füreinander vor dem Hintergrund jahrhundertalter freundschaftlicher Beziehungen nicht am Platze seien.

2.2 Mittelalter: Eroberungen, Allianzen

Wie in der frühen chinesischen Geschichte der kämpfenden Staaten (zhanguo, 战国 jap. Begriff Sengoku 戦国) traten in der Entwicklung zum Nebeneinander verschiedener Herrschaftsterritorien Kriege auf, zum Teil in der Form von Kriegszügen, bildeten sich Allianzen zwischen chinesischen Dynastien, den koreanischen Königreichen und Japan. In der ersten sinojapanischen Konfrontation 663 kämpften japanische Kräfte an der Seite mit Baekje und Koguryo gegen Silla und die Tang Armee (Tang 唐 618-907). Japan verlor dabei das entscheidende Seegefecht, Silla konnte daraufhin die koreanische Halbinsel beherrschen, musste jedoch seinerseits sich gegen die Macht des früheren Alliierten China wehren.

Die weitere Zeit war erfüllt mit friedlichem, beiderseits ergiebigem, direktem Handel zwischen CHN und JPN.

Japanische Piraten wurden alsbald zum Problem für die Handelsrouten und auch zu einem Grund für die Entscheidung der CHN Yuan Dynastie (元 1271-1368), eigentlich des mongolischen Nachkommens des Chingghis Khan, Khublai Khan, 1274 und 1281 JPN anzugreifen, ohne Erfolg, wie bekannt. Aber auch der japanische Führer Toyotomi Hideyoshi beabsichtigte zu einem

späteren Zeitpunkt, zwischen 1592 und 1598, sich das China der Ming Dynastie über einen durch Korea führenden Feldzug, einzuverleiben, ebenfalls ohne Erfolg. Nachdem ein berühmter koreanischer Admiral auf See (Yi Sun Shin) seine Logistik ausschaltete, war die Niederlage entschieden, anschliessend meldete sich JPN aus dem Verkehr mit dem Ausland bis zur Ankunft des amerikanischen Commodore Perry 1853 bzw 1854 ab.

2.3 Neuzeit: JPN Imperialismus

Da die Führung JPNs trotz der selbst auferlegten Isolation durchaus die Entwicklung im Ausland zu beobachten wusste, war am negativen Beispiel CHN im Opiumkrieg klar, wie einer Kolonisation bzw einer Erniedrigung durch die Kolonialmächte zu entgehen war: die Idee des Imperialismus und die damit verbundenen Techniken wurden übernommen und mit dem in Japan eigenen Hang zum Perfektionismus ausgestaltet. Rapide Modernisierung, Militarisierung gingen damit Hand in Hand. Opfer dieser Reaktion auf die historische Entwicklung durch Ergreifung eigener Initiative waren als erstes CHN und Korea. Die geschichtliche Entwicklung ist weitgehend bekannt, ich beschränke mich auf Nennung der historischen Eckpunkte.

Ausgehend vom Konflikt mit CHN über die JPN Kontrolle der Ryukyu Inseln, nach der ersten kriegerischen Auseinandersetzung mit CHN 1894 Annexion von TAIWAN, nach dem Russo-JPN Krieg und dem Sieg über den Boxeraufstand 1900 erhielt JPN Wiedergutmachungszahlungen von CHN, nach dem 1. WK Teile von SHANDONG; CHN war gezwungen die berühmten 21 Forderungen, aufgestellt von JPN, zu akzeptieren. Danach konzentrierte sich JPN auf den NO CHNs, auf MANZHOU, das es 1931 besetzte und Manshuukoku (Manzhouguo) nannte. 1937 eröffnete JPN den 2. SinoJPN Krieg. In diesem Krieg, in dem zunächst durch gut ausgebildete und verbissen kämpfende CHN (Nationalisten)Truppen ca 122.000 JPN Soldaten getötet wurden führte das Ausbleiben erhoffter westlicher Hilfe zur Wende im Kriegsglück und zur Vergeltung der JPN Truppen in SHANGHAI und NANJING. Das Massaker von NANJING, in dem gemäss CHN Quellen 300.000 Opfer auch der Zivilbevölkerung zu beklagen waren, bildet bis heute einen wichtigen Streitpunkt unter dem Gesichtspunkt der verletzten Ehre und damit der Gesichtswahrung. Die Regelung der Streitigkeiten verkomplizierte sich durch das Auseinanderdriften der beiden CHN Teile: Die Republik CHN (NationalCHN) erhielt die Kontrolle über TWN nach der Kapitulation JPNs gemäss Beschluss der Alliierten 1943 in POTSDAM, dies wurde durch Vertrag ROC mit JPN 1952 erhärtet, auf Reparationen wurde zunächst durch ROC, später, in den 70er Jahren auch seitens der VR China verzichtet.

2.4 Moderne Zeit: Distanz

Abgesehen von TWN, in dem sich offensichtlich die Kritik an JPN, beeinflusst von gewissen positiven Einwirkungen JPNs auf Strukturen und Bevölkerung TWNs während der Zeit japanischer Kolonialisierung, in Grenzen hielt, sitzt der Schock immer noch tief, den die militärischen Erfolge und das, **aus CHN Sicht, Wüten eines früheren tributleistenden Volkes** auf dem Festland verursacht hat.

Unmittelbar nach der **Kapitulation JPNs**, als JPN erkennbar zerstört, seine Industrie darniederlag und die Zivilbevölkerung nicht zuletzt auch durch die amerikanischen Atombombenabwürfe und die Bombardierungen von Tokyo unermessliches Leid erlitten hatte, sprach der **1950 zwischen CHN und der SU geschlossene Freundschaftsvertrag vom „gegenseitigen Schutz vor einem Angriff JPNs oder mit JPN alliierter Staaten“**. JPN hörte nicht auf, für das Festland eine Bedrohung darzustellen, die Errichtung von US-Basen verstärkte vor allem während des Koreakrieges (1950-53) dieses Gefühl, das Sicherheitsabkommen zwischen JPN und USA von 1951 stellte sodann eine weitere Verstärkung der Misstrauensbasis dar.

JPN unterhielt zwar anfangs nur offizielle Beziehungen mit TWN, doch auch die Volksrepublik blieb, zunächst über inoffizielle Verbindungen in Kontakt und im Gespräch, getreu dem Grundsatz, über die sog. **„people´s diplomacy“** dem Einfluss der USA und der völkerrechtlichen Zweiteilung Chinas entgegenzuwirken. In den 60er Jahren, nach Einsetzen einer Eiszeit in den sinorussischen Beziehungen erkannte man in China zum ersten Mal, dass für die weitere Entwicklung eine **Besserung der Beziehungen zu JPN unerlässlich** war. Die Besserung der Beziehungen der USA zur VR China anfangs der 70er Jahre überzeugte schliesslich auch die Mehrheit im JPN Parlament dass nun eine graduelle Öffnung zu CHN angezeigt wäre. Mit dem Besuch von **TANAKA Kakuei in BEIJING 1972** stand dann auch der Aufnahme diplomatischer Beziehungen nichts mehr im Wege.

Dennoch, das Verhältnis zueinander blieb kühl. Höhen und Tiefen folgten aufeinander. Nach Abschluss eines weitreichenden Handelsabkommens im Februar **1978 trat der Territorialstreit um die Senkaku bzw Diaoyutai Inseln** im April auf, im August desselben Jahres wurde der langerwartete Friedens- und Freundschaftsvertrag unterzeichnet. **1982** erregte sich CHN über **JPN Schulbücher**, die den Krieg in CHN verzerrt darstellten. Eine **neue amerikanisches Strategie mit Konzentration auf Asien und damit auf den JPN Verbündeten** bewog CHN, die Beziehungen zu JPN wieder zu stärken, **HU Yaobang** (GenSekr KPCh) besuchte **1983 JPN**, im Gegenzug der JPN MP **Nakasone 1984 CHN**. 1984 studierte ich an der Universität NANJING und hatte Gelegenheit, die **Realität dieser verstärkten Beziehungen** kennenzulernen. Man konnte dort zu dieser Zeit 3 Fernsehprogramme empfangen, zu Zeiten JPN betreffender Nachrichten konnte man tagelang auf allen Kanälen hin- und

herschalten, man sah entweder Propagandafilme aus dem Anti-japanischen Krieg oder Filme in denen herrisch agierende Japaner im Samurailook versuchten, in CHN mit ihren martialischen Kampfkünsten zu imponieren um dann von einfachen Menschen aus dem chinesischen Volk schmachvoll besiegt zu werden, die Begeisterung der Zuschauer kannte keine Grenzen mehr. Eine Demonstration der Universitätsstudenten, die sich anfangs gegen Missstände im Lehrbetrieb wendete, wurde, als sie drohte, auszufern, gegen JPN umfunktioniert, einige der dort studierenden japanischen Kommilitonen wurden dabei blutig geschlagen.

Zu dieser Zeit war eine Diskrepanz zwischen Politik und öffentlicher Meinung festzustellen: In den 80er Jahren herrschte auf vielen Gebieten Übereinstimmung zwischen JPN und CHN. Abgesehen vom steigenden Handel, durch den nicht zuletzt beide Partner versuchten, den jeweils anderen mehr und mehr auch den eigenen Zielen zu öffnen, ihn u.a. von unliebsamen allzu engen Verbindungen im Falle CHN an die SU, im Falle JPN an USA fernzuhalten, beide waren interessiert an einer Eingrenzung der militärischen Macht der SU in Asien (Beispiele Pazifikflotte, Invasion AFG, Bedrohung der Seerouten im Persischen Golf, Präsenz in VIETNAM). Beide entwickelten hier komplementäre Aussenpolitik um die regionale Stabilität zu wahren. Beide unterstützten auf ihre Weise den Rückzug VIETNAMs aus CAMBODIA. Beide verurteilten das SU unterstützte Regime in AFG und stärkten PAK diplomatisch und wirtschaftlich. Beide wirkten auf ihre jeweiligen Partner auf der koreanischen Halbinsel ein, um dort Spannungen abzubauen.

Gleichzeitig gab es immer Gelegenheit für das CHN Volk, meist in der Form von Studentendemonstrationen, um ihren Unmut gegen JPN, z.B. anlässlich des Besuchs des Yasukuni Jinja (etwa 1985 durch MP Nakasone) zu äussern. Die Entmachtung von Hu Yaobang, der über freundschaftliche persönliche Beziehungen zum JPN PM und anderen führenden JPN Persönlichkeiten verfügte, veranlasste JPN dazu, nach dem TianAnMen Zwischenfall, sehr behutsame Politik gegenüber CHN zu entfalten, um nicht Reaktionen in BEIJING zu provozieren, die noch weiter vom Reformkurs wegführen würden. Die weitere Investitionstätigkeit und das daraufhin ansteigende Handelsvolumen hatte m.E. zwei Folgen: Zum Einen entstand die, die politische Situation kennzeichnende Floskel von der „heissen Wirtschafts- bei kalten politischen Beziehungen (热经冷政)“, zum Anderen erkannte man in den Regionen, in denen japanische Geschäftstätigkeit stark ausgeprägt war, eine grössere Akzeptanz japanischer Präsenz bei der Bevölkerung (z.B. in SHANGHAI, DALIAN), ein Zeichen dafür, dass der Hass gegen das japanische Wesen nicht notwendigerweise Element der Beziehungen der beiden Völker zu sein hat. Insbesondere in SHANGHAI wurde mir nicht ohne Stolz erklärt, dass man immer schon weltoffen war und mit der kleinbürgerlichen Mentalität von „denen aus BEIJING“ nichts zu tun habe.

Die JPN Investitionen gehen jedoch, wie auch die ODA (Entwicklungshilfe) zurück, nicht nur aus wirtschaftlichen Erwägungen (CHN wird als Produktionsstandort in zunehmendem Masse teurer, Produktionen werden daher mehr und mehr etwa nach SO- ASIEN verlagert) sondern auch als Folge zunehmender Unsicherheit (so wurde aufgrund der von der Führung anfangs gelenkten Demonstrationen im April 2005 in verschiedenen Städten CHNs, sogar in SHANGHAI, JPN Vermögen beschädigt und JPN Leben gefährdet). Die bei verschiedenen Anlässen in CHN sichtbaren aggressiven Äusserungen gegen JPN sind dabei, einen Umschwung in der Sicht CHNs bei der JPN Bevölkerung herbeizuführen. Die immer schon zu vermerkende Achtung vor der chinesischen Kultur geht zurück, wie man an nachlassenden Touristenströmen aus JPN erkennen kann (dafür steigen die Touristenzahlen aus CHN in JPN). Auch die Beliebtheitsskala von Chinesen geht in JPN zurück: Selbst relativ unpolitische Japaner, die den Standpunkten der Chinesen einigermaßen offen beugen sind, verschliessen sich mehr und mehr, ich habe selbst sehr klare Aussagen von durchaus nicht rechts eingestellten Bürgern gehört, die sagen, dass es reicht, man habe Geld und Investitionen in dieses Land gepumpt, um ständig mit denselben Forderungen, aggressiven Phrasen konfrontiert zu werden, man habe die Nase voll. Die Gefahr liegt in der Tat auch in einem Auseinanderdriften der Geisteshaltung füreinander, in dem Erlöschen des Verständnisses füreinander.

1. Problemkomplexe

Zunächst gibt es allerdings noch recht konkrete Problempunkte, die es zu lösen gälte.

3.1 Differenzen historischer Sichtweise

Was auch immer für konkrete politische bzw wirtschaftliche Probleme zur Lösung anstehen, wie ein roter Faden ziehen sich die Differenzen historischer Sichtweise durch die moderne Geschichte der Beziehungen, sie überlagern jedes Thema mit emotionalem Druck. China kann sich dabei im Übrigen der – gelegentlich noch ausdrucksstärkeren – Unterstützung durch Führung und Volk auf der koreanischen Halbinsel, im Norden wie auch im Süden sicher sein.

3.1.1 Der Schulbuchstreit

Ausgangspunkt des Schulbuchstreits ist die Darstellung der modernen Geschichte, insbesondere japanischer Handlungen während des Krieges auf dem Festland in japanischen Schulbüchern. Vor dem Hintergrund der, trotz ca 20 Entschuldigungen durch JPN Politiker, von CHN immer noch angemahnten „angemessenen“ Entschuldigung wiegt die, in der Meinung CHN,

verharmlosende und falsche Darstellung besonders schwer. Nun gibt es, aus welchen innenpolitisch relevanten oder Verständnisgründen des jeweiligen Autors auch immer, tatsächlich, nicht nur vor dem politischen Hintergrund **schwer verständliche Passagen** in vom monbushou freigegebenen Schulbüchern, etwa genauso wie die immer noch gelegentlich auftretenden **Zitate von japanischen Politikern**, die zu entsprechenden Reaktionen im asiatischen Ausland führen. Was dabei nicht gesagt wird, sind zwei Umstände: Erstens hat das monbushou aufgrund der **Gesetzeslage**, die entsprechende Straftatbestände nicht kennt, **keine Handhabe**, solche Schulbücher, wenn sie sonst die rechtlichen Bedingungen erfüllen, nicht zuzulassen. Zum Anderen wird in der Regel nicht erwähnt, dass (jede Schule hat das Recht, das eigene Lehrmaterial auszuwählen) die **incriminierten Bücher nur in 0,039% auch tatsächlich Verwendung finden**. Es geht um das Prinzip, wie man sieht.

3.1.2 Das Nanjing-Massaker (南京大屠杀, JPN: 南京大虐殺 (Massaker) • 南京事件 Nanjing Vorfall)

Die Bezeichnung für die **Vorgänge nach der Einnahme von NANJING durch japanische Truppen im Dezember 1937 ist wie ihre Sicht nicht einheitlich**. Auch historische Untersuchungen schwanken, die Zahl der getöteten Soldaten, vor allem jedoch Zivilisten, schwankt zwischen **100.000**, eine Zahl die immerhin auch von der JPN Regierung akzeptiert wird, bis zu **300.000** (offizielle von CHN genannte Zahl), manchmal sogar werden **500.000** genannt. Schwer wiegt in der Sicht CHN, dass immer noch Publikationen von **lediglich einigen Hundert** im Zuge militärischer Operationen Getöteten sprechen und einige, darunter in einem jüngst der Öffentlichkeit vorgestellten **Dokumentarfilm** sogar abstreiten, dass es je ein Massaker gegeben habe. Diese Stimmen – **mangels eines mit der Rechtslage in DEU vergleichbaren Straftatbestandes** – unterliegen der Meinungsfreiheit und **werden von wenigen ausserhalb des extrem rechten Spektrums ernst genommen**, insbesondere nach der Veröffentlichung und dem Gerichtsverfahren gegen **zwei JPN Offiziere**, die im Wettkampf mit ihren Schwertern ca 200 Chinesen umgebracht hatten und damit ein Licht auf die Situation warfen. Sie wurden nach CHN ausgeliefert und dort hingerichtet.

3.1.3 Yasukuni-Besuche

Ein konstantes Ärgernis nicht nur für CHN bilden die **Besuche des Yasukuni Jinja 靖国神社** durch JPN Politiker, insbesondere wenn sie der regierenden Führung zuzurechnen sind. In besagtem Shintou schrein werden die im Kampf Gefallenen aller Kriege geehrt, die Stellung der Totengedenken, insbesondere

der Gefallenengedenken in JPN dürfte bekannt sein, ich werde darauf nicht besonders eingehen. Nun befinden sich unter den geehrten bzw verehrten Soldaten auch 14, die aufgrund des Urteils der Tokyoter Kriegsverbrecherprozesse als Kriegsverbrecher der Klasse A (Class A Criminals) qualifiziert wurden. Einmal abgesehen von der Diskussion um die Legitimität dieser Urteile, der Einschluss von, im jeweiligen Ausland als Verbrecher angesehenen Personen in die allgemeine Verehrung, insbesondere aber die Würdigung durch die politische Führung macht aus jedem solchen Besuch, ob als privat oder offiziell deklariert, in der Tat ein Politikum. Doch bedarf es einiger Worte zum Hintergrund einer solchen Verehrung, die nicht sehr häufig die Öffentlichkeit erreichen.

Die seit 1869 im Yasukuni Jinja verehrten Toten werden dort nicht beerdigt, dies würde auch den Prinzipien des Shintou widersprechen. Aufgenommen werden lediglich Namenslisten. Dass sich in den, dem Schrein übergebenen Namenslisten der Gefallenen des letzten Weltkriegs auch die inkriminierten Namen befanden, war zum Zeitpunkt der Übergabe nicht aufgefallen und wurde erst später, aus Zufall, entdeckt. Nun hatte der Schrein zwar bald nach seiner Gründung (1879) einen Sonderstatus als Reichsunmittelbaren Schrein erhalten, verlor diesen jedoch nach Rechtskraft der neuen Verfassung, die eine strikte Trennung von Religion und Staat durchsetzte. Der Schrein fungiert heute als 独立宗教法人 (unabhängige religiöse Körperschaft) und ist somit von politischem Einfluss unabhängig. Der einmal an den Schrein herangetragene Wunsch, vor dem politischen Hintergrund den Grund der ständigen politischen Schwierigkeiten, die 14 Namen aus dem Schreinregister auszulagern, wurde von der Verwaltung des Schreins aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Nachdem es jedem freisteht, wann und wie er oder sie den Schrein zum Zwecke der Ehrung der Gefallenen, zumeist gleichzeitig auch Ahnenehrung besucht, können in kaiserliche Uniformen komplett mit Schwert ausgestattete Rechtsextreme den Schrein genauso demonstrativ besuchen wie alljährlich eine Reihe von Politikern, die damit ihren Wählern gegenüber ihre Gesinnung zur Schau tragen – jedesmal ein gefundenes Fressen für die Medien mit den Automatismen der politischen Reaktionen im Ausland. Für PM Koizumi war es ein Prinzip, zumindest als Privatperson alljährlich, auch in seiner Regierungszeit, die ebenfalls im Schrein registrierten Mitglieder seiner Familie zu ehren. Abe Besuch als PM am 26.12.2013. Noch in diesem Jahr, am 22.04. haben wieder 106 Abgeordnete mehrerer Parteien, darunter 3 Minister, den Schrein demonstrativ besucht.

Mittlerweile sind dieser Art Besuche auch in Japan umstritten, eine knappe Mehrheit ist dagegen. Vom obersten Repräsentanten Japans, dem Tennou, der den Schrein seit Bekanntwerden der Problematik nie mehr besucht hat, sind Äusserungen bekanntgeworden, die sich dezidiert gegen die weitere Verehrung

der im Register eingetragenen inkriminierten Personen wendeten.

3.1.4 DEU als positives Beispiel für CHN

Wenn man angesichts ca 20 Entschuldigungen von japanischer Seite in CHN fragt, was es eigentlich bedürfe, um als adäquate Entschuldigung in CHN Anerkennung zu finden, wird immer wieder auf das **DEU Beispiel** verwiesen, als prominenter Vorfall gilt dabei der Kniefall von Willi Brandt in Warschau. DEU habe aus seiner Geschichte gelernt und entsprechende Konsequenzen gezogen, so heisst es.

Was man allerdings nicht einbezieht, ist die **völlig verschiedene Lage, in der sich DEU und JPN nach Ende des Weltkrieges befanden.**

An DEU, in der Mitte von EUROPA, grenzten vorwiegend im nahen Westen, **Staaten mit bereits entwickelten rechtsstaatlichen Systemen**, die nach Kriegsende, zusammen mit dem sich ergebenden nachbarstaatlichem Verkehr sofort daran gehen konnten, **DEU in der Integration in dieses Staatensystem zu unterstützen**, die direkte Konfrontation mit dem kommunistischen Block **beschleunigte diese Entwicklung**. DEU fand daher sehr bald seine Stellung in diesem Koordinatensystem und zu seiner Identität auch im historisch gewachsenen internationalen Gefüge. **JPN hingegen war am Kriegsende begrenzt, insbesondere im Westen von Staaten mit völlig verschiedenem Gesellschaftssystem**, das zudem sich abgrenzte von dem sich anders entwickelnden JPN. Die **einzigste Unterstützung wurde in dieser Zeit von den USA** geleistet, dem sich als natürlichen Verbündeten entwickelnden Staat. Die **Bürger in JPN verloren somit den Kontakt zu den angrenzenden Völkern in der Konzentration auf den inneren Aufbau ihres neuen Staatswesens**. Über die Gründe des weitverbreiteten Vergessens bzw Verdrängens der jüngeren Geschichte gibt es bereits viele Theorien, ich werde hier nicht weiter darauf eingehen. Als gedankliche Anregung empfehle ich darüber nachzudenken, warum es auch bei uns Tendenzen gibt, unsere jüngere militärische Geschichte von der alten und der gegenwärtigen zu lösen und sie sich als etwas selbständiges vorzustellen, die augenscheinlich auf einen anderen Stern gehört.

3.2 Erziehung und Propaganda

Verweilen wir gerade bei dem **Komplex Erziehung und Propaganda**, d.h. Beeinflussung der Meinung Heranwachsender durch Schule, Elternhaus und andere Institutionen sowie Erwachsener durch die Medien. In dem Masse, wie in CHN die kommunistische Idee, sodann die Ideologie überschrieben mit „Sozialismus chinesischer Prägung“ an Attraktivität und auch an Glaubwürdigkeit verlor – der Begriff wird heute von jedem CHN Bürger vor allem als Mittel der Aufrechterhaltung von als unbedingt nötig erachteten

stabilen Strukturen benutzt und geachtet – ersetzte man sie durch die begeistert insbesondere von der Jugend aufgenommenen **Idee des Patriotismus**, konzentriert auf all das, was chinesisches Denken, Kultur, das Staatswesen mit seinen 56 Völkern umfasst. Indem man als Gegenreaktion zu den demütigenden Erscheinungsformen des Kolonialismus in CHN die **überragende Wertigkeit des chinesischen Menschen** und seines Hintergrundes betonte, schuf man einen **Nationalismus**, der, wenn er aktiviert wird, vor allem aufgrund der Tradition von Massenbewegungen in CHN, gefährliche Situationen für das Leben von Menschen und den Bestand von Vermögenswerten setzt. Dass diese **Massenbewegungen** ihre destruktive, sogar für die jeweilige Führung gefährliche Eigendynamik entfalten, wenn sie nicht im Ansatz kontrolliert ablaufen, zeigt die gesamte **chinesische Geschichte**, nicht nur in der Kulturrevolution. Dass sich die **CHN Führung dessen bewusst** ist, zeigen die Beispiele TianAnMen, die Demonstrationen gegen Japaner im April 2005, die gerade noch eingefangen werden konnten, die ähnliche Lage ein Jahr später, in der von Anfang an, kein Risiko eingehend, jede Art demonstrativen Ausdrucks unterbunden wurde, die Reaktion auf die Vorgänge in **TIBET 2008** kann ebenfalls hierunter subsumiert werden.

2006 habe ich im Übrigen im vertraulichen Gespräch mit führungsnahe Persönlichkeiten, mit Vertretern von thinktanks und hohen Offizieren des Militärs erfahren, dass zum Einen die **Weisungslage** bestand, die Propagandalage gegenüber JPN nicht zu überspannen und sich offen und aktiv **für eine graduelle Erwärmung der Beziehungen mit JPN** auszusprechen.

So wurde es auch von CHN Seite durchaus gebilligt, dass ich, einer Bitte der JPN Botschaft in BEIJING folgend, in der ich nicht nur als Diplomat sondern auch als Spieler der klassischen Shakuhachi bekannt war, 2006 nicht nur eine Reise in verschiedene CHN Städte unternahm, um dort als Deutscher dem chinesischen Publikum die klassische japanische Musik vorzustellen, sondern auch an Universitäten **Vorträge auf chinesisch über Unterschiede japanischer und chinesischer Denkweisen aus der Sicht eines deutschen Ostasienwissenschaftlers** zu halten, mit anschließenden Diskussionen auf chinesisch, in denen es mir, so denke ich, gelang, bei den sehr offen und intelligent diskutierenden jungen Menschen eine Reihe von Vorurteilen aufzulösen.

Es bleibt dennoch zu konstatieren, dass auf dem Gebiet der Erziehung und der Propaganda noch viel zu tun ist, um dem jahrzehntelang gepflegtem (Feind-)Bild vom hässlichen Japaner entgegenzuwirken. Doch besteht die Hoffnung, dass das **natürliche Informationsbedürfnis der Chinesen**, das sich bereits neue Medien, wie etwa das Internet erschliesst, trotz der immer stärker werdenden Kontrolle desselben die Überhand gewinnt und dass die graduell besser werdende Gewöhnung auch der CHN Führung auch an die internationalen Medien einen selbstbewussteren und damit neutraleren und

natürlicheren Umgang mit denselben fördert, etwa in dem Masse, in dem man in der Medienpolitik die Soft Power Projection, d.h. Verständniswerbung in der Welt für die chinesische Denk- und Lebensweise entdeckt hat.

3.3 Territorialstreit

3.3.1 Senkaku (尖閣) bzw Diaoyutai (钓鱼台) Inseln

Zur Thematik Macht- bzw Wirtschaftspolitik gehören insbesondere auch **territoriale Streitigkeiten**. Als grösstes Streitobjekt zwischen JPN und CHN präsentiert sich dabei eine Inselgruppe im S der RYUUKYUU 琉球 Inseln, bestehend aus 5 Inseln und drei grösseren Felsen die in CHN Diaoyu bzw Diaoyutai (Uotsuri heisst die Hauptinsel auch in japanisch) und von JPN nach einer Übersetzung des engl. Begriffs Pinnacle Islands **Senkaku shotou (尖閣諸島)** genannt werden. Die Inseln werden administrativ in JPN als Teil von ISHIGAKI 石垣市沖繩県 der Präfektur OKINAWA geführt, in CHN bzw TWN als Teil von DAXI-LI TOUCHENG im Distrikt YILAN, TWN 大溪里头城市宜兰县. **CHN stützt** seinen Anspruch auf Erwähnung **in Schriften der Ming Dynastie**, auf den Sieg der Qing Flotte über die auch im TWN Seegebiet operierende Flotte eines Ming Admirals sowie auf die Nichtigkeit der in den ungleichen Abkommen von Shimonoseki 1895, die die Zession des gesamten Seegebiets vorsahen (es gibt darüber hinaus noch ein Urteil eines Tokyoter Gerichts von 1944, das die Inseln der Jurisdiction von TAIBEI TWN unterwirft), letztlich führt CHN den Anspruch auf die Kairoer Erklärung (1943) und die Potsdamer Erklärung (1945) zurück, beide sind jedoch keine völkerrechtlich verbindlichen Verträge. **JPN** folgert seinen Anspruch aus **faktischer Inbesitznahme der durch niemanden kontrollierten Inseln 1885 in der Meiji Ära**, sie wurden am 14. Januar 1895 zu JPN Hoheitsgebiet erklärt, 1890 wurden die Hauptinseln von einem Unternehmer (Koga Tatsushiro) gekauft, **gingen sodann in dessen Familienbesitz über**. Im Friedensvertrag von San Francisco wurde Taiwan an die Rep. China abgetreten, nach Art. 3 wurden alle Inseln südlich des 29. Breitengrades unter US Militärverwaltung gestellt, die Senkaku-Inseln wurden danach am 15. Mai 1972 als Teil der wiedererlangten Souveränität mit Okinawa durch die USA als Besetzer an JPN zurückgegeben. CHN wie auch TWN, beide nicht Unterzeichner des Friedensvertrages von San Francisco, legten Protest ein. Nach Tod des letzten Unternehmers der Koga-Familie verkaufte dessen Witwe die Inseln an einen Unternehmer aus Saitama (Kunihara, Japan pachtete die Inseln von ihm, bis zum offiziellen Ankauf durch die jap. Regierung am 11. Sep 2012.

3.3.2 Okinotorishima 沖ノ鳥島 与那国

In der gleichen Region befindet sich ein unbewohntes Korallenriff, Teil der unbestritten zu JPN gehörenden Insel YONAGUNI, OKINOTORISHIMA genannt, dem von CHN die Qualität als administrierbare Landeinheit abgestritten wird. Bedeutung hat der gesamte Inselstreit nur aufgrund der strategischen Lage und vornehmlich wegen der, durch die damit gegebene Ausdehnung der EEZ (Exclusive economic zone), verursachten Kollision wirtschaftlicher Interessen.

3.4 Politische Differenzen

3.4.1 TWN und die US Allianz

Politisch und militärisch gibt es für CHN derzeit nur ein grosses Thema, TWN. Eng damit verbunden ist der Einfluss der USA in der Region. Wie man z.B. an CHNs Politik in ASEAN, gegenüber IND und PAK und in der SCO erkennen kann ist die Politik klar auf Eindämmung, wenn nicht Ausgrenzung des Einflusses der USA gerichtet. Dorn im Auge CHNs bildet nach wie vor JPN, dessen Allianz mit den USA derzeit unangreifbar zu sein scheint. Erschwerend kommt nicht nur hinzu, dass die USA mit dem Taiwan Relations Act Verpflichtungen im Verhältnis zu TWN eingegangen ist, sondern auch, dass das Verhältnis TWN zu JPN, nicht zuletzt durch die persönlichen Beziehungen seiner Führer eine Qualität erreicht hat, die sich von der Haltung, die die Führung auf dem Festland gegenüber JPN hegt, durchaus unterscheidet. So sind die Besuche von Li Denghui (Ex-Pr TWN und Vors. KMT), der u.a. an der Universtät Kyoto studiert hat, bei seinen Freunden in JPN nicht zuletzt dank der Proteste aus Richtung Festland sehr bekannt.

3.4.2 Militärische Aufrüstung CHN und JPN

Ein gewaltiger Dorn im Auge CHNs ist die militärische qualitative Aufrüstung in JPN, insbesondere die, die sich auf dem Gebiet ABM bzw BMD in Zusammenarbeit mit USA vollzieht. Da die bereits einsatzbereiten PAC-3 (Patriot Advanced Capability 3) zusammen mit den Marine Abfang Raketen SM 3, ausser AWACS auch die modernen Aegis-Schiffe vornehmlich auf OKINAWA stationiert sind, beeinflusst dies, für CHN in sehr schmerzlicher Weise die Kräftelage um TWN.

Besagte JPN Aufrüstung, auch die im Dez 2006 vollzogene Aufwertung der militärischen Machtkomponente in JPN durch Hochstufung des VgAmts (防衛

庁) in ein VgMin (防衛省) durch PM Abe folgten im Übrigen auch schon der spürbaren Erhöhung des Bedrohungspotenzials nicht nur von PRK (Spionageschiffe 1999 und 2001, Taepodong über JPN 1998, Jul 2006 7 Raketenabschüsse, oct 2006 Nukleartest) sondern auch des **Bedrohungspotenzials durch CHN**. Seit dem Schock des Golfkrieges, als sich die CHN militärische Führung trennen musste von der alten Vorstellung die Macht basiere auf der, insbesondere grossen Zahl der Gewehrläufe, schreitet dort die militärische Modernisierung in einer Schnelligkeit voran, die die von RUS erheblich übersteigt.

Eine grundlegende **Umarbeitung der Militärstrategie** einhergehend mit der **Reform der Armee** führte zu verstärkter Betonung des Gefechts der verbundenen Waffen, Schwerpunktbildung in Einsatzgrundsätzen der Waffengattungen und der Entwicklung und Einführung modernster Waffensysteme, (Beispiel Konzentration auf die Fm EloKA im Geiste Sun Zi 孫子) **Ausweitung der power projection** vor allem auf See durch Indienststellung von neuen nukleargetriebenen U-Booten (5 des Typs 094 zu den bereits operablen 55 des Typs 093, ausrüstbar mit je 12 neuen JL2 Raketen nuklear und MRV(Mehrfachgefechtsskopf)fähig. Die Reaktivierung des von der UKRAINE erworbenen FlzTrägers Sep 2012 (neuer FlzTrg ca 2020) und die stetige Steigerung des Militärbudgets haben ihr Übriges getan, um auch die JPN Öffentlichkeit zu alarmieren. Hinzu kommt die immer wieder von allen Seiten angesprochene **mangelnde Transparenz** nicht nur in den offiziell angebotenen Zahlen des **Militärbudgets** sondern vor allem **auch der neuen militärischen Strategie**.

CHN hat sich in der Tat von sämtlichen bisherigen Zielen seiner Militärstrategie gelöst: statt die Verteidigung seiner Land- und küstennahen Gebiete in den Vordergrund zu stellen haben seine **2,3 mio Soldaten** zukünftig den **Auftrag, die wirtschaftlichen Interessen, vor allem die überseeischen zu schützen**. Dazu gehört vornehmlich die Ausdehnung militärischer Präsenz im Pazifik und, ganz allgemein gesehen, der Aufbau einer modernen, weltweit einsatzfähigen Streitmacht. Hauptaugenmerk gilt der **Marine**, im Rahmen der im Weißbuch genannten **„strategischen Abschreckungsfähigkeit“** darf vom Bau weiterer Atom-U-Boote ausgegangen werden. (**Ziel ist natürlich hier vor allem die Einschränkung der Bewegungsfreiheit der US-Marine-Streitkräfte in der Region – Anti-Access bzw Area denial – vor dem Hintergrund TAIWAN**). Das Merkmal multifunktional und effizient bezeichnet auch die Zielrichtung in der **Modernisierung der Landstreitkräfte**, zu verwirklichen in der Eingliederung von speziellen Einsatzgruppen. Auch die **Luftstreitkräfte** sollen neben der defensiven Funktion eine **„Offensivverteidigungsrolle“** zugeschrieben bekommen. Hinzu kommen Aufbau von Kräften, die die **militärische Nutzung des Weltraums** und vor allem die **Cyberkriegführung** als Auftrag wahrnehmen.

CHN rechnet, eigener Darstellung gemäß, derzeit bzw in naher Zukunft nicht mit dem Ausbruch eines Weltkrieges, auch nicht mit einer Eskalation im Verhältnis zur pazifischen Militärmacht USA, doch durchaus mit **lokalen, begrenzten Auseinandersetzungen, die noch unterhalb einer politisch beherrschbaren Schwelle bleiben**. Ziel ist, so scheint es, in dem aus Sicht CHN wahrgenommenen internationalen Wettbewerb zur Umverteilung von Macht, Rechten und Interessen die für CHN angemessen erscheinende Großmachtstellung zu sichern und auszubauen.

Es mehren sich daher seit längerem Vorfälle (im **Apr 2006**) als das CHN Militär den Beginn der Ölfeldexploration im Ölfeld PINGHU ca 265 km ostwärts SHANGHAI, in einem Raum, wo sich die von CHN und JPN beanspruchten EEZ (economic zones) überlappen **für alle fremden Schiffe sperre**, über die Verkündung einer Flugsicherheitszone mit Anmeldepflicht für alle Flugbewegungen von außerhalb bis zum, mittlerweile weltweit diskutierten Aufbau einer künstlichen Insel (Subi-reef) mit Ausbau eines militärisch nutzbaren Flugfeldes im Bereich der Nansha(Spratley)-Inseln, dessen Auswirkungen auch Japan berühren.

JPN reagierte auf all diese Äusserungen fremder Machtpolitik mit **zunehmend selbstbewusstem Vorgehen in seiner Verteidigungs-und Sicherheitspolitik**. Die Aufwertung der Selbstverteidigungsstreitkräfte zeigte sich auch in den Auslandseinsätzen, etwa in der Entsendung von 600 Soldaten in den IRQ oder der logistischen Unterstützung der alliierten Kontingente im INDIC, das erste Mal ohne UN Mandat, und dem ersten Verteidigungsabkommen ausserhalb der USA Partnerschaft im mar 2007 mit AUS, worauf CHN wiederum nervös reagierte. So wird die unlängst wieder aufgeflamnte **innerjapanische Diskussion um die Verfassungsreform des Art. 9 mit grosser Aufmerksamkeit und Besorgnis verfolgt**. Vor dem Hintergrund all dieser politischen Differenzen ist es kein Wunder, dass CHN bislang mit harter Haltung den Wunsch JPNs einer Aufnahme in den UN Sicherheitsrat konsequent bekämpft.

3.5 Differierende Wirtschaftsinteressen

3.5.1 Offshore Gas/Ölfeld CHUNXIAO bei Senkaku/Diaoyu

Ausser dem politischen Ziel der inneren und äusseren Stabilität gibt es derzeit nur ein wirtschaftliches Ziel der höchsten Priorität für CHN: **Sicherung der Energieressourcen**. Aus dieser Sicht ist die beharrlich aggressive Art und Weise verständlich, in der **CHN die Exploration eines Öl-und Gasfeldes (CHUNXIAO) betrieb**, wieder in einem Raum der überlappenden Wirtschaftszonen mit JPN, noch dazu in der Nähe der umstrittenen **Senkaku bzw Diaoyutai Inselgruppe**, wobei sich für CHN die Möglichkeit aber auch Notwendigkeit ergibt, die eigenen Souveränitätsansprüche sichtbar zu

untermauern. Das Auftreten von militärischen Schiffen beider Seiten, noch in gehörigem Abstand könnte hier nach wie vor jederzeit zum ersten **militärischen Schlagabtausch** mit den zu erwartenden schwerwiegenden Folgen für die Stabilität der Region führen.

Gleichzeitig zeigt die Verknüpfung der Wirtschaftspolitik CHN mit der Sicherheitspolitik eine neue Dimension in der Entwicklung auf: auch wirtschaftspolitische Macht, hier das Verfügen um, auch für andere Länder wichtige Ressourcen, wird Teil der Militärpolitik: im Herbst 2010 setzte CHN nach einer Konfliktsituation um die senkaku-Inseln die Lieferung von, für die IT- Industrie Japans essentieller Seltenen Erden für eine bestimmte Zeit aus, um Druck auf JPN auszuüben, der auch nicht ohne Wirkung blieb.

3.5.2 Konkurrenz in SOA, regionale FTA Beziehungen

Weitere Differenzen der Wirtschaftsinteressen in der Region sind im **Engagement in SO ASIEN** sichtbar, etwa im Kontext der ASEAN plus 3. Während es CHN vor allem um Mehrung des politischen Einflusses in der Region geht, und darum, den Einfluss der USA und vor allem JPN einzuschränken, versucht JPN, vornehmlich seine wirtschaftlichen Interessen weiter zu verfolgen. **CHN profiliert sich dabei als verantwortungsvoller weitsichtiger Akteur** mit Sinn für den Aufbau multilateraler Verbindungen, vor allem in der Form von **FTA**. Ziel ist hierbei die Gestaltung eines **ASEAN CHN FTA**, in einer solchen Zone würden sich als **grösste Freihandelszone der Welt** mehr als 1,7 mrd Menschen mit einem GDP von 2000 mrd USD und einem Handelsvolumen von 1200 mrd USD wiederfinden. **JPN** wiederum versucht ebenfalls in **mehreren bilateralen FTA**, **seine Handelsbeziehungen zu konsolidieren**.

Diesem Ziel ist CHN mithilfe der beiden anderen wichtigen Akteure des Fernen Ostens, JPN und Südkorea etwas näher gekommen: vor einigen Tagen, am 01.11. haben die drei Staatsoberhäupter auf einem, erstmals seit 3 ½ Jahren wieder durchgeführten Gipfel beschlossen, die Arbeit am Projekt eines 3 Länder FTA aufzunehmen. Dies hätte, wie bereits aufgeführt, neben dem wirtschaftlichen Effekt vor allem auch positive Auswirkung auf das bisher vorwiegend konfrontative Zusammenleben in der Region.

4. CHN Strategie im globalen Umfeld und Möglichkeiten der Reaktion

Die **Politik CHN** ist derzeit nicht imperialistisch zu nennen, sie ist auf **Erhaltung des zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte sichtbaren Herrschaftsgebiets** gerichtet, chinesischer Vorstellung gemäß ein in sich ruhendes Gebilde mit Ausstrahlungen eines „Reiches der Mitte“. Gefahren, die diesem Zustand drohen, sollen durch die durch die KPCh bestimmte Innen- und

Aussenpolitik neutralisiert bzw ausgeschaltet werden. Die Schwachpunkte sind, auch für die chinesische Führung deutlich erkennbar: Sezessionsbestrebungen an den Grenzen, der Wohlstand Einzelner, (soziales Ungleichgewicht), Korruption und lebensfeindlicher Umwelt sich entwickelnder sozialer Unmut, dem nur durch weiterem Wirtschaftswachstum begegnet werden kann, Abdriften von einem als essentiell für die Einheit der chinesischen Gesellschaft betrachteten TAIWAN, einhergehend mit wachsendem Einfluss anderer Mächte (USA, Japan), demzufolge Begrenzung der Einflußsphäre nach Westen (IND), nach Norden (RUS), nach Süden (ASEAN), aber vor allem nach Osten (Pazifik) durch USA und dem verbündeten JPN. Dadurch wird die moderne Militärpolitik CHN verständlich: die Anstrengungen, das Militär zu modernisieren, im Zuge der Modernisierung das bereits Mögliche umzusetzen, etwa in Drohungen militärischer Gewalt: im Süden Konfrontation mit Anrainern der Südchinesischen See (Spratly/Nansha Inseln), durch Einrichtung einer Flugsicherheitszone (ADIZ) die ausser JAPAN (Senkaku Inseln) auch die Hoheitsrechte SÜDKOREAs berührt und außer koreanischen Protesten fast täglich zu Konfrontationen in der Luft und auf See mit JPN führt. (Einrichtung ADIZ Air Def.Id.Zone CHN 23 nov 13, JPN 1945/1969, Ausweitung 2010, KOR KADIZ 1951, Ausdehnung 2013 (allg.: Anpassung an Hoheitsgeb. + 12 Seem.)

(Seit 2010, als ein chinesischer Fischerbootkapitän absichtlich mit einem JPN Patrouillenboot kollidierte und festgenommen wurde – die Situation wurde komplizierter durch den, von CHN als Provokation aufgefassten Kaufvertrag der JPN Regierung über drei der unbewohnten senkaku-Inseln mit ihrem privaten Besitzer – mehren sich die Vorstöße CHN Schiffe und Flugzeuge in diesen Raum. Während 2009 38 Abfangeinsätze der JPN Luftstreitkräfte geflogen wurden, stieg die Zahl der Einsätze bis 2013 auf 415, für eindringende CHN Schiffe stieg die Zahl von 0 auf 188 im gleichen Zeitraum. Im Mai 2014 flogen Militärflugzeuge beider Seiten, CHN und JPN im Inselgebiet in nur ca 30m Entfernung aneinander vorbei...)

Eine zufällig daraus entstehende militärische Eskalation, in der auch USA involviert wäre, ist damit nicht mehr auszuschliessen. Besonders wichtig ist für CHN die für ein Auftreten als Weltmacht essentielle Verstärkung der Macht auf See und damit die Eingrenzung der bis vor kurzem unbestritten dominanten Seemacht USA (die RUS Pazifikflotte fällt schon lange nicht mehr ins Gewicht), die Militärpolitik CHN hat hier die Inselkettenstrategie entwickelt: bis vor kurzem zwei, nun JPN und GUAM einschliessende Ketten, in denen es gilt A2 (Anti-Access) d.h. Verwehrung des Zugangs bzw AD (Area Denial) d.h. Beschränkung der Operationsfreiheit innerhalb der hierdurch gezogenen Linien zu gewährleisten. Wir sehen, warum in der MIL-Modernisierung größter Wert auf die Aufrüstung der Luftstreitkräfte (etwa der Luftbetankungskapazität) und der Marine (etwa Indienststellung des ersten Flugzeugträgers LIAONING im

Sep 2012, erwartete Fertigstellung des zweiten 2019/20, weiterer Aus- und Aufbau der U-Bootflotte) gelegt wird.

CHN setzt im **Ausweiten seiner Macht- und Einflußsphäre**, hier auch in der umstrittenen Inselregion und dem, ohnehin als chinesisch eingeordneten Südchinesischem Meer, eine Taktik ein, die in Japan von Analysten als „Salami-Taktik“ bezeichnet wird: **Schritt für Schritt Setzen von Fakten knapp unterhalb kriegerischer Handlungen**. CHN operiert hier bewußt in einer Grauzone, die von dem großen Widersacher in der pazifischen Region, den USA noch nicht als kriegsauslösend empfunden wird, der **Ausbruch eines sinojapanischen Krieges** erschiene vor allem aufgrund der nuklearen Abschreckung durch die USA damit als unwahrscheinlich. Einige Analysten sehen aber gerade darin eine **Steigerung des Instabilitätsrisikos auf niedriger Eskalationsstufe**. Bei einer Einschätzung der CHN Führung, die USA würden eine kriegerische Auseinandersetzung mit CHN vermeiden könnte eine mögliche Reaktion die Erlangung der Kontrolle über die Inseln mit konventionellen Mitteln sein. Vor diesem Zusammenhang sorgen die **asymmetrischen Fähigkeiten CHN** etwa die angesprochene Anti Access bzw Area Denial Fähigkeit durch U-Boote und Anti-Schiffsraketen, aber auch etwa der mögliche Einsatz von als Fischer getarnte Spezialeinheiten für JPN Kopfzerbrechen.

Das **Risiko einer Eskalation** in der Region, insbesondere im Inselstreit mit JPN ist somit **groß**. **Mechanismen der Konfliktvermeidung**, etwa eine hotline auf die sich CHN und JPN trotz jahrelanger Verhandlungen bislang noch nicht einigen konnten, **fehlen noch**. Bei einer Ausweitung des Konflikts wären die angesprochenen **deutschen und europäischen Wirtschaftsbeziehungen direkt betroffen**, die **Zusammenarbeit in regionalen und globalen Institutionen würden zum Erliegen kommen**. Ostasiatische Staaten wie auch die Großmacht USA oder auch RUS können aufgrund ihrer konfligierenden Interessenlagen nicht **als Vermittler** fungieren. Es **bleibt die EU bzw einzelne europäische Staaten**, die wie etwa DEU von CHN wie auch JPN (oder auch KOREA) als Staaten ohne „ulterior motives“ anerkannt und geachtet werden. Auch die Erfolge in europäischer gemeinschaftlicher Energiepolitik, Fischereiwirtschaft, die Aussöhnung vormals verfeindeter Nationen sind in der asiatischen Region durchaus bekannt. Denkbar wären eine **gemeinsame (restriktive) Rüstungsexportpolitik** (auch um das Ziel einer friedlichen Lösung darzulegen), informelle Gespräche auf Track 2 Basis (NGOs, Wissenschaft, Politik etc), **die dann zur Bildung von Mechanismen der Konfliktprävention führen sollen** (hotline, Abkommen zur Regelung des Schiffs-/Luftverkehrs und zur Behandlung von Zwischenfällen), **um langfristig die Behandlung der Souveränitätsfrage zu ermöglichen**.

4. Folgerung für die CHN/JPN Beziehungen

Ich habe im Laufe meines Lebens in ASIEN, vor allem in CHN und in JPN zwar **sehr viele Unterschiede in der Mentalität** kennengelernt, doch interessanterweise **auch sehr viele Gemeinsamkeiten**. Zum Einen ist offenkundig, dass das Verständnis der Denkweisen untereinander im Verhältnis zum Verständnis eines westlichen Ausländers ungleich stärker ausgeprägt ist. Die **Lebensumstände** in Grossstadt oder Dorf, **Über- und Unterordnung im System von Regierung, Partei, Unternehmen bzw sozialer Gruppe oder Familie**, sie mögen sich im Lebensstandard sehr unterscheiden, doch wird ein Japaner und ein Chinese sich in der jeweils anderen Umwelt sehr schnell zurechtfinden. Auch in ASIEN existiert der **Begriff der Moral: 道德、doutoku bzw daode**, **Wertmassstab** ist jedoch nicht das Urteil eines höheren Wesens sondern die **Vereinbarkeit mit den sozialen Bedingungen, die Harmonie im Leben der Gemeinschaft**.

Viele Begriffe, die Privatsphäre etwa, werden in CHN wie in JPN, wie auch in anderen asiatischen Ländern untereinander gleich, doch anders als im Westen definiert. Hier spielt etwa im Falle CHN das sog. Kommunistische System keine prägende Rolle.

Sogar **im System** selbst, in CHN wie in JPN, sehe ich klare **Gemeinsamkeiten**. Aus JPN kommend, konnte ich sehr bald die Merkmale und Gesetzmässigkeiten innerhalb der KP Ch kennen und verstehen: Eine Partei, deren Willen von verschiedenen Führungspersonen bestimmt wird, deren Macht durch die jeweilige Anhängerschaft geprägt ist und die sich in wechselnden Koalitionen um den sozialen Konsens bemühen müssen, der dann in vielen, zumeist geheimen, Sitzungen und Treffen gefunden und harmoniewahrend formuliert wird – es könnte auch die 自民党 sein, von der die Rede ist. Die Ideologieentwicklung in der KPCh, etwa die Einführung des „originär chinesischen“ Begriffes der **harmonischen Gesellschaft**, die an die bekannte soziologische Kennzeichnung der JPN Gesellschaft erinnert, die **Anpassungsinterpretation** der kommunistischen (chinesischen) Klassiker Mao und Deng Xiaoping bei Einführung der neuen Klasse der Unternehmer als Träger der (chinesischen) kommunistischen Gesellschaft mutet an wie eine der vielen Neuinterpretation des Art. 9 der JPN Verfassung. Organisation von Unternehmen, die Ausformung von Dienstleistungsunternehmen – es könnten JPN Firmen sein, die man hier sieht. Die **Problematik des Kopierens** oder sollten wir sagen Lernprozesse – hatten wir dies nicht schon einmal in der Vergangenheit?..

Ein in JPN lebender chinesischer Professor hat einmal im JPN Fernsehen anlässlich einer in bemerkenswerter Offenheit geführten Diskussion (es ging über das Problem chinesischer Lebensmittel) sich kritisch über die Mentalität seiner chinesischen, aber auch der japanischen Mitbürger geäussert. **Chinesen müssten mehr und mehr die Lebensumstände und die Massstäbe ihrer Partner,**

vor allem in anderen Ländern, sich zu eigen machen, nur eine Ausweitung von Kontakten könnte da helfen. Japaner hingegen sollten weniger arrogant die Umstände in einer noch der Entwicklung unterliegenden Umwelt beurteilen, auch hier könnte eine Ausweitung der Kontakte helfen.

5. Perspektiven

Die Zeichen stehen derzeit wieder einmal günstig: die JPN Unternehmerschaft hat erkannt, dass JPN bereits, nicht nur in Bezug Import von Lebensmitteln, stark auf die Kooperation mit CHN angewiesen ist. (CHN stellt für JPN, noch vor USA, den grössten Handelspartner dar, mit ca 20% Anteil am Gesamt export und ca 23% Anteil am Gesamtimport mit ansteigender Tendenz trotz Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in beiden Ländern.) Zeitgleich mit dem Treffen von Abe mit Xi in Singapur war eine große Delegation des japanischen Unternehmerdachverbandes keidanren in China die in zahlreichen Einzelinterviews ihre Hoffnung auf eine positive Entwicklung ihrer Beziehungen zum Ausdruck brachten.

Auch die CHN Führung, wie die Weisungslage in CHN und ihre Äusserungen zeigen, ist auf dem Weg des Ausbaus der Beziehungen mit JPN und der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen, da sie die gegenseitigen Abhängigkeiten nicht nur sieht sondern auch davon ausgeht, dass eine Stärkung der Bande auch für den eigenen weiteren Aufstieg als Grossmacht eher konstruktiv zu werten ist.

(Als erstes Indiz gilt u.a. der im April 2009 von Staatspräsident HU Jintao dem JPN MP in LONDON unterbreitete 5-Punkte Vorschlag für den weiteren Ausbau „gesunder und stabiler“ Beziehungen, der konkrete und fundierte Punkte umfasst. Ein weiteres Indiz dafür, dass sich auf der politischen Führungsebene etwas positiv bewegt, ist die Vereinbarung zur Bildung eines Währungsfonds zwischen CHN, KOR und JPN. E

Weiterhin interessant ist eine Äusserung des CHN Aussenministers Yang Jiechi am 06.03.2012 auf der Pressekonferenz anlässlich der 5. Tagung des 11. NVK zu den sinojapanischen Beziehungen. In ungewohnter Milde sprach er zwar von dem „heiklen“ Hintergrund der geschichtlichen und territorialen Problematik, doch hob er hervor, es sei jetzt nötig dass „beide Partner“ zur Vertrauensbildung das gegenseitige Verständnis stärken, er sei sicher, dass dieses Verständnis der beiden, auch im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit von CHN, KOR, JPN zu einer langfristig die gegenseitige Entwicklung fördernden Vertiefung führen wird. Er sähe in diesem Zusammenhang nicht, dass beide Partner eine Gefahr für einander darstellten.

Die Einbrüche in den Beziehungen, etwa sichtbar in der fühlbaren Eiseskälte zwischen XI Jinping und Abe 2014, werden auch regelmäßig wieder geglättet. Beim vorletzten Zusammentreffen zwischen Xi und Abe 2015, wurde

beiderseits in den offiziellen Verlautbarungen wieder der **Geist des friedlichen Zusammenlebens** beschworen.

So hat Xi Jinping am 23.05.2015 in einer keynote speech vor 3000 Besuchern aus Japan die Notwendigkeit der sinojapanischen Freundschaft beschworen. Gleichzeitig wurde die Frequenz der Flugverbindungen zwischen Japan und China in großem Umfang erweitert. Aufschlußreich ist auch das **Resumé, das die drei Staatsoberhäupter am 01.11. 2015 zu ihren Verhandlungen in ihrer abschließenden Pressekonferenz** vorstellten. Der Wortlaut war erfüllt von positiver Sicht des Zusammentreffens mit der Ankündigung, fortan in Kontakt zu bleiben, sich auch über Konfliktprävention zu verständigen. Allerdings erkennt man auch aus den Worten von Xi Jinping, daß der **historische Meinungsstreit noch nicht beigelegt** worden ist, sondern lediglich durch eine **gemeinsame Sicht des „Nach-vorne Schauens“** vorläufig ausgeklammert wurde. Immerhin wird so die Möglichkeit eröffnet, die beiderseitigen **Kontakte, vor allem auch von Volk zu Volk zu vertiefen**, was wiederum etwa durch die Ausweitung der Flugziele von LCC (Low Cost Carrier) zu einer Vielzahl auch regionaler Flughäfen in Japan und durch die Ausweitung der Fährverbindungen nach Japan belegt wird. Überhaupt ist erstaunlich, daß Japan derzeit geradezu überschwemmt wird von chinesischen Touristen aus China (Gründe: Wegfall der Hindernisse Visabegrenzungen, starker Yen und durch die chinesische Regierung gesetzte Reisebeschränkungen). Eine kürzlich in China vorgenommene Umfrage hat ergeben, daß nicht zuletzt aufgrund der vermehrten Kontakte und Informationsmöglichkeiten auch über Internet 60-70% der **jungen Chinesen Japan als sympathisches, freundlich gesonnenes Land** empfinden und eine innere Verbundenheit mit Japan und dem japanischen Volk entwickelt haben. (Vergleich mit Südkorea!) Für eine weitere **Entwicklung in der Mentalität vor allem der Jugend** in beiden Ländern, für die ich angesichts vieler Erfahrungen mit intelligenten, offenen Menschen in beiden Ländern sehe ich mittlerweile einen guten Nährboden. (Weiterhin bietet gerade die selbst für ASIEN grosse Dimension der **Katastrophe in JPN 3/11/11 einen Ansatz für die Annäherung der beiden grossen Mächte (Äusserung von WEN JiaBao).**

Die neue Führung unter XI Jinping und LI Keqiang ist dabei, **Grundlagen für eine beherrschende Machtstellung im pazifischen Raum aufzubauen und zu festigen**. Zwar wird der Ausbau der CHN Machtstellung, vor allem auf militärischem Gebiet, noch längere Zeit in Anspruch nehmen, doch werden **territoriale Einbußen mit Sicherheit nicht der politischen Strategie Chinas entsprechen**, der Inselstreit wird daher allenfalls in einem für beide Seiten gesichtswahrenden do-ut-des Ausgleichs geregelt werden können. Hierzu sind noch sehr viele Gespräche und vor allem ein positives Klima in beiden

Bevölkerungen, vor allem der Jugend nötig. Die chinesische Jugend, die den Krieg nicht mehr kennt, jedoch die nationalistischen Töne mit Begeisterung aufnimmt, neigt derzeit immer noch eher zu martialen Gefühlen.

Es sind zwar , wie gesagt, vor allem bei der Jugend, positive Denkweisen zu verzeichnen, doch was fehlt, aber auch bereits von führenden Politikern auf beiden Seiten angesprochen wurde, ist **mehr institutionalisierte Kooperation**, die über den zuweilen gepflegten „strategischen Dialog“ hinausführt und vor allem in der Förderung des Jugendaustausches eine solide und zukunftssichere Grundlage zu Vertrauen, Offenheit und Verständnis legt.

Zum Abschluss sei ein Vergleich mit EUROPA gestattet: Die **Entwicklung zur EU** kam erst dann richtig in Fahrt, **als sich die früheren Erzfeinde DEU und FRA in Freundschaft miteinander verbanden**. Die Hauptakteure **JPN und CHN in ASIEN** hätten nicht nur sich gegenseitig viel zu bieten, sondern **könnten durch freundschaftliche Beziehungen einer neuen Qualität der ganzen Region zu Stabilität und Wachstum verhelfen**.

Um diese auszubauen und zu gewährleisten wäre allerdings jetzt vor allem die EU gefordert – dazu bedürfe es jedoch einer mit einer Stimme sprechenden starken, einheitlich handelnden Gemeinschaft. Dies wäre, angesichts der gegenwärtigen Lage, angesichts vieler gleichartiger Interessenlagen zumindest in dieser Region eine lohnende Aufgabe.